

## Hörspiel Feature Radiokunst

### **Das Feature**

#### **Beruf: Aktivistin Unterwegs mit der Letzten Generation**

Autor: Manfred Götzke

Regie: Dörte Fiedler

Redaktion: Christiane Habermalz

**Produktion: Deutschlandfunk 2023  
Erstsendung: Dienstag, 27.06.2023, 19.15 Uhr**

Es sprachen: Merle Wasmuth und der Autor

Ton und Technik: Alexander Brennecke

### **Urheberrechtlicher Hinweis**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

**- unkorrigiertes Exemplar –**

**O-Ton 1**

**Manfred Götzke (MG)**

**Das große Gejammer der Klimaaktivisten.**

**Aimée van Baalen (AB)**

**Bildheadline.**

**MG**

**Das war dein erstes Interview?**

**AB**

**Eins der der ersten. Das habe ich tatsächlich gar nicht selbst gegeben, weil ich in der Zelle saß zu der Zeit. Und eine Freundin von mir hat das gegeben, zu der Zeit, um ein bisschen sichtbar zu machen, dass wir über Ostern sechs Tage weggesperrt wurden.**

**Und die Headline ist auf jeden Fall ganz witzig. Das Gejammer der Klimaaktivisten, ist dadurch gekommen, dass wir im Gewahrsam „nur“ Brot mit Marmelade bekommen haben, wenn man vegan war. Und das sechs Tage lang und meine Freundin hat das irgendwie in so einem Nebensatz erwähnt – und dann ist das natürlich die Headline geworden.**

**Sprecher 1**

**Beruf: Aktivistin. Unterwegs mit der Letzten Generation. Ein Feature von Manfred Götzke.**

**O-Ton 2**

**Da war ich noch bei Extinction Rebellion ---**

**Autor:**

**Das ist Aimée van Baalen. 23 Jahre alt, aufgewachsen in Dresden in Sachsen.**

**und da war ich gerade bei einem Protest und das war ganz schön, weil da einfach eine Frau gekommen ist und mir das geschenkt hat, die ich nicht kannte. Und sie meinte, hey, ich hab hier gerade zufällig ein Foto von Dir gemacht.**

**Autor**

**Seit April 2022 ist sie Vollzeitaktivisten bei der „Letzten Generation“. Sie lebt mit ihrem Freund Kyle zusammen in einer Wohnung in einem Dresdner Vorort. Wir stehen in ihrem „Kunstzimmer“. An der einen Wand Fotos, an der anderen: von ihr selbst gemalte Bilder.**

**O-Ton 3**

**AB**

**Das ist das, was ich ja eigentlich studieren wollte, wo ich auch ein Fachabi gemacht habe. Und was ich gerne machen würde, wenn wir die Klimakrise einigermaßen in**

**den Griff gekriegt haben.**

**Es ist meistens sehr farbenfroh. Ich mal am liebsten Porträts, weil ich es super interessant finde, Menschen einzufangen und in verschiedenen Blickwinkeln darzustellen.**

**Es ist auch eher ein Ausgleich. Es gibt mir ein bisschen Ruhe und dass mal das Wegkommen von der Klimakrise und nicht so viel drüber nachdenken, deswegen thematisiere ich es auch nicht so in meinen Bildern.**

**Genau, dann habe ich ein Foto von meiner Familie dort hängen und auch ein Foto, wie ich wieder aus der GESA rausgekommen bin und dann quasi die Umarmung mit meinem Freund hatte – und wir uns gefreut haben, dass ich wieder da bin.**

Autor

GESA – das ist die Gefangenensammelstelle. Jeder, der von der Polizei festgenommen wird, landet erst einmal dort, bis ein Haftrichter entscheidet, ob Untersuchungshaft angeordnet wird. Aimée war zwei Mal in Haft, einmal fünf und einmal sechs Tage lang.

O-Ton 3

**Das war richtig krass erlösend irgendwie, weil diese sechs Tage so bedrückend waren. Sechs Tage so abgeschottet von eigentlich allem zu sein. Weder in der eigenen Stadt, noch mit Freunden, mit der Familie kommunizieren zu können. Das war schon super belastend.**

**Und da rauszukommen war total übersprudelnd von Gefühlen einfach. Und alle Leute wieder zu sehen, ganz viele Leute von der Letzten Generation haben davor gewartet und uns in Empfang genommen. Das war so schön. Da sind auch einige Tränen geflossen. Dass man wieder in den Armen der Freunde sein konnte und wusste OK, ich bin erstmal wieder frei. Obwohl es langfristig so ist, dass man weiß, das passiert wieder, früher oder später.**

O-Ton 4

MG

**Ist dein Freund eigentlich auch bereit, Fragen zu beantworten?**

AB

**Ich kann ihn mal fragen**

Kyle

**Ich wollte grad los und was zu essen kaufen.**

**AB**

**Weiß nicht, ob Du was sagen willst oder nicht?**

**Kyle**

**Nicht wirklich.**

**MG**

**Es wäre die Frage, was du vom Aktivismus deiner Freundin hältst.**

**Kyle**

**Ich bin auch selbst Aktivist. Ich finde es großartig, dass sie ihr Engagement in dieser Art ausdrückt. Ich bin Aktivist und Umweltwissenschaftler, habe an solchen Protestaktionen teilgenommen. Ich habe die Literatur dahinter und die Strategie...oh ich hab das nicht so gut ausgedrückt, ey....Ne, ich bin echt nicht in der Laune.**

Sprecherin 2:

„Ich finde das völlig bekloppt, sich irgendwie an Bildern festzukleben oder auf der Straße.“

Olaf Scholz, Bundeskanzler

"Das sind keine Klimaaktivisten, das sind kriminelle Straftäter. Das hat mit Demonstrationsrecht oder Meinungsfreiheit nichts mehr zu tun. Das ist der blanke Vandalismus. Das sind schwerste Straftaten, die das Ziel, wofür sie da angeblich auf den Flughafen gehen, diskreditieren.“ Friedrich Merz, CDU-Vorsitzender, nach Klebeaktion auf Hauptstadtflughafen BER

Atmo:

Beginn Videokonferenz / Einrichten Laptop (Gibt's da ne Atmo?)

**O-Ton 5**

**AB**

**Super, also erstmal zum Selbstverständnis der Vernetzungs-AG. Unsere oberste Priorität ist es Menschen zu mobilisieren und sie in den zivilen Ungehorsam auf die Straße zu bringen. ( ...)**

Autor:

Aimée ist bei der Letzten Generation für die Medienarbeit zuständig. Und sie schult andere Mitglieder darin, wie man unter potentiell Gleichgesinnten Mitstreiter oder Unterstützer gewinnt. Dies ist ein Online-Meeting.

**O-Ton 6**                    **Und diese vier Punkte sollten möglichst immer mit dabei sein: Nämlich einmal unsere Forderungen darstellen und erklären. Dann emotional verbinden mit dem Ausmaß der Klimakrise...**

Darüber:

**O-Ton 7**                    **AB  
Kyle mag Interviews nicht so.**

**MG  
Aber du bist auch Teil der letzten Generation?**

**Kyle  
Ja, ich habe auch Aktionen mit denen gemacht, aber ich bin auch bei Scientist Rebellion.... Vielleicht kann ich das erwähnen.**

**O-Ton 10**                    **Teilnehmer  
Kurze Frage, ich hatte es einmal mit einem Staatsanwalt zu tun, der hat einen sehr starken Redeschwall über mich ergehen lassen und einen kaum zu Wort kommen lassen dabei. Und hat praktisch dieselben Punkte immer wiederholt oder angesprochen. Wie gehst du mit sowas um?**

**AB Ja, das ist mega anstrengend und kommt häufiger vor. Also da würde ich wirklich ganz offen, transparent sagen: Sie haben mich schon wieder unterbrochen. Es ist wichtig, was ich zu sagen habe. Wenn sie wirklich sich darauf einlassen wollen, auch was unsere Perspektive ist, dann hören sie sich das bitte an.**

**Teilnehmer: Danke sehr, das war super**

**O-Ton 9**                    **MG  
Bestärkt ihr euch gegenseitig als Paar, im Widerstand gegen die Politik?  
Kyle: Eine Beziehung ist für mich immer eine gegenseitige Unterstützung, letztendlich ist man dafür zusammen – und natürlich auch zum Vergnügen. Und wenn man immer einen Widerstand oder etwas zu kämpfen hat, (...) wir waren selber zusammen im Protest, selbst zusammen im Gewahrsam. Es ist tatsächlich etwas, das uns beide sehr verstärkt. Und dass auch beide ähnliche Ansichten und Erlebnisse und Visionen haben. Das ist auch großartig, dass sie und ich diese gemeinsam haben.**

**AB  
Das war süß!**

**Kyle  
Hm ja – ich bin besser beim Schreiben.**

O-Ton 10

**AB**

**Gerne. Ok, danke ihr Lieben, ich freu mich sehr, dass ihr da wart, und ich freu mich auf nächste Woche nochmal. Teilnehmer  
Danke, tschüss!**

O-Ton 10a

**AB**

**Ich hab immer mehr das Gefühl gehabt: Alles, was ich hier jetzt gerade mache, ist später bedeutungslos, wenn diese Krise wirklich in der vollen Härte auf unsere Gesellschaft trifft. Dann werden wir uns komplett über andere Dinge Gedanken machen müssen, und werde ich auch meinen Job hier auch nicht mehr so machen können, wie ich ihn gerade mache. Und das hat mich zu dem Schluss geführt, dass ich erstmal was gegen diese Krise machen muss, bevor ich wieder mit einem guten Gewissen auf Arbeit gehen kann.**

**Das hat sich dann nochmal gefestigt, als ich dann immer auf Arbeit gegangen bin und dann gemerkt habe - was auch schön ist – aber man da über sehr belanglose Dinge teilweise spricht. Ob das Tattoo jetzt fünf oder sechs cm groß wird oder ob das jetzt ein goldener oder schwarzer Ring wird fürs Ohr.**

**Ich hab gesagt, ok ich hab Ersparnisse, mit denen ich einen Monat oder zwei über die Runden komme. Ich kündige jetzt. Ich gehe in den Protest. Und ich schaue, wie es sich entwickelt. Es war auch eine sehr risikofreudige Entscheidung in dem Moment, aber es hat sich richtig angefühlt.**

**Ich bereue es bis heute nicht und es hat sich dann ja zum Glück ergeben, dass Menschen angestellt werden konnten und ich zumindest diese Vernetzungsarbeit, die ich mache, dann auch bezahlt bekomme.**

Sprecherin 2: „Mit der öffentlichen Zerstörung des Grundgesetzes hat die Letzte Generation ihre hässliche Fratze endgültig fallen lassen und gezeigt wo sie steht: Gegen den Staat und gegen die freiheitlich, demokratische Grundordnung. Diese Hasser der Freiheit sind der letzte Abschaum.“

Frank Müller-Rosentritt, FDP, Mitglied des Bundestages  
nachdem die Aktivisten ein Grundgesetz-Denkmal mit  
abwaschbarer Farbe beschmiert haben

#### O-Ton 10a Teil 2

**AB**

Also ich kriege 1000 Euro im Monat. Ich bin angestellt für 20 oder 25 Stunden, ich mache offensichtlich mehr, aber das ist dann quasi das Ehrenamt darüber hinaus. Und das kriege ich vom Wandelbündnis und die kriegen Geld vom Climate Emergency Funds und der bekommt aus verschiedenen Großspendern sein Geld. Und so fließt das dann letztendlich zu unserer Organisation.

#### Atmo Elbe Fähre Kleinschachwitz

##### O-Ton 14

**AB**

Wir sind hier in der Fährstelle Kleinschachwitz und das ist ein Ort, wo ich als Kind einfach viel herum getobt bin. Also auf die Bäume geklettert mit meinen Eltern hergekommen, um die Enten zu füttern. Und es ist ein geborgener Ort für mich, würde ich sagen.

Ich war als Kind gerne draußen, aber ich hatte auch auf jeden Fall eine Zeit, wo sich das eher so entwickelt hat, dass ich drin vor dem Fernseher sein wollte und natürlich wie alle anderen Cartoons gucken oder sowas. Und da weiß ich noch, dass meine Eltern echt auch doll dagegen wirken mussten, hey wir müssen das Kind mal wieder anstoßen und sagen: Geh mal raus, erkunde mal die Welt.

##### O-Ton 15

**Freundin Saskia**

Ich bin Saskia, komme aus Dresden ursprünglich ich wohne aktuell in Stuttgart. Ich habe Aimée kennengelernt auf der Schule für das Fachabitur und wir haben uns dort relativ schnell angefreundet. Ich habe sie direkt als super offenen und empathischen Menschen kennengelernt und deshalb ging das sehr flott, dass wir uns da gut verstanden haben.

Es war auch gemeinsam auf Klassenfahrt, man ist an einem Obdachlosen oder an einem verletzten Tier vorbeigekommen und es war direkt so: oh nein, wir

müssen ihm helfen. Es sind immer sehr emotional, wenn man sich mit Aimée unterhält. Aber nicht im negativen Sinne, sondern es sind einfach diese Gefühle und die Offenheit, die dann übersprudelt.

O-Ton 16

AB

Also ich weiß noch, dass meine erste Berührung damit, wo ich wirklich gecheckt habe, dass es halt nicht nur persönliche individuelle Probleme sind, sondern dass es was ist das einfach uns alle angeht. Da war ich so 12 und ich im Unterricht saß und wir ebenso eine Doku gesehen haben, wo es in ganz verschiedene Dinge ging. Da ging es um die Ölindustrie, Massentierhaltung, um einfach ganz viele Dinge, die eben mit dieser Naturzerstörung, der Klimazerstörung zusammenhängen. Und da hatte ich das erste Mal glaube ich auch wirklich aktiv gefühlt, so den Weltschmerz ist glaube ich das richtige Wort, das habe ich da das erste Mal da gespürt.

Aber ich hatte auch viel das Gefühl, boah das ist halt der Job von den Erwachsenen, das zu regeln.

Also bis dahin war ich glaube ich wirklich einfach eine standardmäßige typische Jugendliche, so mit ja Freunden unterwegs sein und all das was man halt so macht in der Zeit: So die erste Liebe und solche Sachen.

Das ist dann erst noch mal so mit ja 16/17 gekommen, wo dann auch *Fridays For Future* größer wurde. Und ist mir klar geworden: Ey, da sind jetzt Jahre vergangen und die Erwachsenen, bei denen ich das Vertrauen drin hatte, dass sie sich dieses Problems annehmen, die haben das nicht.

Sprecherin 2:

„Kein noch so edles Motiv kann darüber hinwegtäuschen, dass das Blockieren von Straßen (...) nichts anderes ist als physische Gewalt. Wer eine andere Politik will, kann in die Politik gehen, eine Partei gründen und Mehrheiten erwerben. 9 Euro Ticket, Tempolimit: Das sind ganz kleine Ideen, und dafür der große Ärger. Umgekehrt wäre es besser.“ Christian Lindner, FDP-Vorsitzender und Bundesfinanzminister

**O-Ton 16 weiter**

**Also ich habe auf jeden Fall meinen Konsum zu der Zeit noch gar nicht hinterfragt das ist dann auch eben wirklich eher mit *Fridays for Future* gekommen, dass ich so 16/17 irgendwie, geschaut habe, wie ich in dieses Bild reinpasse und was ich jetzt machen möchte. Und dann bin ich auch mit 16 vegetarisch geworden erstmal für ein Jahr, das war schon eine kleine Familien-Krise, das durchzukriegen. Und ein Jahr später dann vegan auch. Das war sicherlich auch nicht eine Zeit, wo ich super einfach war.**

**Ich glaube, das ist bei vielen der erste Reflex zu schauen, was kann ich in meinem persönlichen Umfeld tun, aber es hat schon noch mal ein bisschen gedauert, bis ich verstanden habe, dass ich diese Entscheidungen für mich persönlich treffen kann, aber auch genauso wenig andere Leute meine Entscheidungen aufdrängen kann oder sie überreden kann, das auch so zu machen.**

**Und ja habe mich dann eben auch vielmehr politisch auseinandergesetzt und für mich entschieden, dass ich damit rausgehen will, was machen will und nicht nur für mich, sondern tatsächlich auch in der Öffentlichkeit ja dafür streiten, dass wir mehr Klimaschutz und vor allem einen Recht auf unsere Grundrechte haben und, die eingehalten werden müssen.**

**O-Ton 17**

**Freundin Saskia**

**Sie hat sich nicht so sehr verändert. Sie ist gewachsen, würde ich sagen. Sie hat nur ihre Kindheits-Wünsche und Erinnerungen und Ziele für die Zukunft genommen und erwachsen werden lassen. Also sie geht jetzt eher global, für die große Masse, für die breite Menschheit und nicht mehr für ihr kleines Umfeld, dem es natürlich auch gut gehen soll, sondern hat es jetzt einfach ausgeweitet. Und hat nie ihre Empathie verloren hat sie nur noch weiter verschenkt und versucht jetzt das noch an mehr Leute weiterzugeben. Ich glaube sie ist eigentlich sich sehr, sehr treu geblieben über die Zeit.**

**O-Ton 17a**

**MG**

**Wo gehen wir jetzt genau hin?**

**AB**

**Also wir gehen jetzt zur „Küfa“, das ist die Küche für alle in**

Dresden und da treffen wir uns mit allen anderen Menschen die in der Widerstandsgruppe in Dresden dabei sind - und eben auch mit den Menschen, die morgen mit mir gemeinsam blockieren werden. Also es geht darum, nochmal so letzte Details für morgen zu besprechen, die Planung für morgen zu machen. Also einmal abzusprechen: Wo wir uns treffen, wer welche Rolle übernimmt. Und so ein bisschen den Ablauf des Ganzen – und Fragen und Unklarheiten noch zu klären.

-

O-Ton 18

**AB**

Also es ist schon so, dass ich am Tag ein bis zwei Morddrohungen ungefähr kriege. Über Instagram, Facebook, ja alle möglichen Social-Media-Kanäle, wo man mich halt erreichen kann.

Natürlich war es gerade am Anfang schon super belastend. Und klar, wenn man das nicht gewohnt ist, irgendwie am Anfang schockt einen das. Und nimmt einen auch schon mit und macht einem auch ein Stück weit Angst, so im Privatleben. Mittlerweile ist es eigentlich noch absurder, weil es halt schon fast zur Normalität geworden ist. Es ist jetzt wirklich gerade so, dass ich das sehe und einfach nur denke: Ah ja Morddrohung.

Ich will nicht alles wiederholen, aber was auf jeden Fall so vorkommt, ist halt, also von: ich hoffe einfach, dass Leute über dich drüberfahren oder weiterfahren bis hin zu: Ja, wenn ich im Auto sitze, dann mache ich das auf jeden Fall. Oder so wirklich solche expliziten Sachen wie, ich hoffe, dass du vergewaltigt wirst. Ich hoffe, dass jemand dich ersticht oder so und das dann ins Internet stellt. Solche Sachen.

-

O-Ton 20

**Hannah**

Also, ich würde jetzt mit einer klein Check-In-Runde starten. Dass jeder einfach mal sagt, wie er sich gerade fühlt. Und ein Stimmungsbild auch in Bezug auf morgen.

**Ole**

Ich bin finde, dass jetzt Presse hier mit drin ist, ist ein bisschen merkwürdig. Aber auch eine interessante Erfahrung und bin auch gespannt, wie das morgen dann

abläuft. Weil es für mich das letzte Mal in dieser Stadt ist, sehr interessant.

**AB**

Ja, ich bin Aimée, ich bin aufgeregt wegen morgen. Ich war jetzt ein paar Monate nicht mehr auf der auf der Straße im Protest, aber ich habe noch viele Erinnerungen daran, Deswegen es wird schon werden (lacht) ...

**O-Ton 21**

**AB** Man kann nicht wirklich damit umgehen. Also letztendlich, klar kann man einzelne Sachen, wenn die besonders hart sind, zur Anzeige bringen. Ob dann da so viel rauskommt, wenn das anonym im Internet geschrieben wurde, ist aber auch noch mal eine andere Geschichte. Und ich versuche vor allem, halt nicht so krass den Fokus darauf zu legen, sondern mir eher die schönen Nachrichten durchzulesen. Also die ja supportenden und auch super herzlichen und schönen Nachrichten eher im Kopf zu behalten, als dann halt die Hassnachrichten. Und die versuche ich dann meistens zu überspringen.

**O-Ton 22**

**Carla**

Ich bin Carla, ich bin morgen wieder auf der Straße dabei, ich habe ein bisschen gemischte Gefühle wegen morgen, weil an dem Ort ja schon Protest mal war oder zumindest in der Nähe. Und es sehr aggressiv war auch von den Autofahrern und von den Passanten her und deswegen bin ich gespannt. Aber ich freue mich und ich freue mich vor allem, dass wir alle dabei seid und vor allem auch aus so vielen unterschiedlichen Städten. Genau. Check.

**O-Ton 23**

**AB:** Also klar, bei manchen ist es irgendwie klar rechtsradikal und das ist auch eher das, wo ich es erwarten würde. Aber es gibt auch wirklich so Einzelpersonen, die irgendwie total aus dem Raster rausfallen und wo ich auch gar nicht genau weiß, was die dazu veranlasst, das zu machen. Aber ich glaube, es ist einfach sehr viel projizierte Gefühle, die dann halt auf mich projiziert werden, und wo dann ja die die Wut abgeladen wird.

Ich versuche einfach, vorsichtiger zu sein, wenn ich draußen bin. Gerade, wenn es irgendwie nachts ist oder so, versuche ich einer Freundin zu schreiben, wenn ich zuhause bin, damit die Bescheid weiß, dass ich gut angekommen bin, solche Sachen. Und ich habe z.b. auch so einen Alarm auf meinem Handy, wenn ich eine Taste

**ganz schnell hintereinander drücke, dass der Alarm losgeht, in irgendeiner Gefahrensituation**

**O Ton 24:**

**Hanna:**

**Gibt es Dinge, also möchten Menschen teilen, ob es Einschränkungen gibt, die auf der Blockade aufkommen können? Irgendwelche psychischen Belastungen, Sachen auf die Rücksicht genommen werden soll?**

**OLE**

**Ich hatte das bei einer Aktion, letzte Woche, wo es sehr aggressiv war. Das war auch die einzige Aktion, wo ich das nötig hatte. Aber ich habe in meiner, für die Supporter, in meiner rechten Manteltasche, einen Blister mit orangenen Tabletten, das sind meine Beruhigungstabletten. Und wenn ich das Gefühl habe, ich brauch die, dann kann ich ein Zeichen geben. Und dann nehme ich die und das wirkt auch schnell – also als Information: In der rechten, inneren Manteltasche sind meine Tabletten.**

**O-Ton 24**

**Ich bin Hannah, ich bin extrem nervös wegen morgen, ob alles steht, passt, von der Zeit her, dem Plan, der wir erarbeitet haben. Ob das Ganze umgesetzt werden kann.**

**Und ich würde jetzt mal starten und euch ein paar Infos geben für morgen. Wir werden eine Straße blockieren, die keine Trennung hat. Das heißt, es werden Gegenverkehr und Verkehr aneinander vorbeigeführt. Ich werde euch das später auf einem Foto zeigen. Unser Treffpunkt wird 7:15 Uhr sein. Ich kann euch mal die Skizze zeigen.**

**Das wird richtig gut. Also wir schaffen das alle, wir werden uns da so richtig reinhängen und dann läuft das auf jeden Fall. Was wollen sie machen? Wir werden das wuppen.**

**O-Ton 25**

**AB:**

**Ich mache mir vor allem eigentlich Sorgen um unsere Gesellschaft, weil ich ja eigentlich schon gehofft hatte, dass Menschen auch erkennen, dass wir das irgendwie für uns alle machen und dass wir das dafür machen, dass wir als Gesellschaft überleben. Und das ja auch ja für uns sowieso schon ein größeres Risiko birgt. Das jetzt halt das größte Risiko irgendwie aus der Bevölkerung kommt, macht mich schon manchmal auch traurig.**

**Ich könnte ja mich auch einfach dazu entschließen, keine Pressearbeit mehr zu machen. Und dann ist man da auch**

**schon weniger im Fokus. Aber ich habe mich bewusst dafür entschieden, das weiterzumachen. Einerseits weil ich mich eben nicht davon unterkriegen lassen will, weil ich, solange das Problem nicht weg ist, irgendwie auch immer noch den inneren Antrieb habe, was zu verändern. Und, ja, mich dann nicht geschlagen geben will, von Menschen, die mir anonym schreiben, dass ich mich nicht äußern soll, weil sie mir sonst was antun.**

#### **O-Ton 28 und Atmo**

**Hupkonzert dann**

**Passant 1**

**Es gibt noch Menschen, die Arbeiten müssen.**

**Passantin 1**

**Hey, schön noch Handyfotos machen, habt ihr keine Hobbys? Gotteswillen, ne Gewalttat – soll ich mal ne Gewalttat angeben?**

**Aktivist 1**

**Sie drohen?**

**Passantin 1**

**Geht doch einfach mal alle arbeiten, meine Fresse, das ist doch scheiße, nee ich will nichts sagen, es geht mir auf den Sack. Die sollen arbeiten gehen! Dadurch wird's nicht besser und außer dem gibt es kein Mittel? Lass die Menschen, das ist Scheiße.**

**Passant 2**

**Komm hier ab!**

**Aktivist 1**

**Rufen sie doch die Polizei!**

**Aktivistin (schreit)**

**Sie tun mir weh, sie tun mir weh!**

#### **O-Ton 19**

**Freundin Saskia**

**Also am Anfang, als ich dass das erste Mal gehört habe, dass Aimée dabei ist, habe ich ehrlich gesagt ein bisschen Angst bekommen. Weil Aimée, klar ist eine Person, die sich auf jeden Fall zu helfen weiß. Aber natürlich auch so ein kleines, blondes Mädchen ist mit blauen Augen, die immer sehr freundlich versucht, zu allen zu sein und sehr offen. Und das macht einen natürlich auch grundsätzlich verletzbar.**

#### **Atmo 28 Teil 2**

**Aktivist 2**

**Rufen sie doch die Polizei, Selbstjustiz ist kein Mittel!**

**Aktivist 3**

**Rufen sie doch die Polizei – lassen sie doch die Frau los!  
Was soll denn das!**

**Runterfaden. Darüber:**

**O-Ton 19**

**Saskia**

**Auf jeden Fall mach ich mir Sorgen, auch generell um Leib und Seele. Auch wenn ich irgendwie Aufnahmen sehe, wo sich dort dann eine ganze Menschenmenge vor diesen paar Leuten die auf der Straße sitzen und festgeklebt haben wütend wird und Menschen werden ausfällig. Da wird dann ein bisschen Panik in mir stark.**

**Atmo 28 wieder hoch: Selbstjustiz ist kein Mittel!**

**Autor:**

Die Polizei trifft ein. Nicht nur ich bin erleichtert. Die Aktivisten kleben auf der Straße, mehrere Autofahrer sind ausgestiegen. Ein Mann hat eine Aktivistin an den Schultern gepackt und versucht, sie von der Straße zu schleifen.

**O-Ton 28a**

**Polizist**

**Hallo, sind Sie der Fahrzeugführer – dann setzten sie sich mal bitte ins Auto!**

**Autofahrer**

**Macht doch mal gegen die was!**

**Polizist**

**Wer ist denn bei ihnen der Versammlungsleiter? Wollen sie hier ne Versammlung abhalten? Niemand?**

**O-Ton 29**

**(Darüber)**

**AB**

**Was auf jeden Fall hilft ist, ist zu zeigen, dass man ihnen zuschaut, zuhört. Und zu zeigen, dass die Aufmerksamkeit da ist, dass man sie jetzt nicht ignoriert das hilft meistens und ist ein bisschen deeskalierend und sonst muss man sehr individuell schauen, ob es Sinn macht wirklich in Gespräch zu gehen**

**O-Ton 30**

**Passantin 2**

**Warum gehst du dann nicht auf Arbeit?**

**Ole**

**Weil ich gerade keinen Dienst hab.**

**Passantin 2**

**Was bewirkst du damit?**

**Ole**

**Ich habe das Gefühl, dass Sie sehr wütend sind.**

**Passantin 2**

**Ja ich bin wütend, ich bin auch für die Umwelt, ich bin auch  
Fahrradfahrer. Du behinderst die normalen Menschen hier  
am Leben, bei den Politikern bewirkst du überhaupt nichts.  
Hast du schon mal mit Politikern zusammengesessen?**

**Ole**

**Ich bin selber Politiker.**

**Passantin 2**

**Die willkürlich Maßnahmen ergreifen und überhaupt nicht  
wissen, was an der Basis überhaupt los ist.**

**Ole**

**Das ist ein richtiger Punkt.**

**Passantin 2**

**Genau, aber was bewirkt ihr jetzt? Ihr behindert die Leute.  
Die Kinder, dass sie in die Schule gehen können.**

**Hannah**

**Das ist die Möglichkeit, dass sich Menschen überhaupt  
wieder für den Klimaschutz interessieren.**

**Passantin 2**

**Ich denke, die Menschen interessieren sich viel mehr, aber  
mit diesen Maßnahmen tut ihr überhaupt nichts erreichen.  
(bisschen durcheinander reden)**

**Aber mal ganz ehrlich – wie groß ist Deutschland**

**Hannah**

**Weltweit sind wir der sechstgrößte CO2-Emittent der Welt.**

**Passantin 2**

**Und was ist mit den ganzen Ländern China, USA, Indien:  
was tun die für den Klimaschutz? Was können wir als  
alleiniges Land bewirken?**

**Hannah**

**Aber was bringt es ihnen, die anderen Länder zu kritisieren  
und nicht selber was zu tun?**

**Passantin 2**

**Die lachen über uns!**

**Hannah**

**Wir sind in Deutschland und ich bin Deutsche und  
deswegen möchte auch... das ist meine Regierung, die  
nichts umsetzt.**

**Passantin 2**

**Und ich bin auch für Klimaschutz und ich bewege mich auch  
ganz normal wie jeder andere Bürger aber ich nehme mir  
nicht das Recht raus, alle Menschen hier an ihrem  
alltäglichen Leben in der Gesellschaft zu behindern.**

**Hannah**

**Das ist voll ok.**

**Passantin 2**

**Man kann das auch anders demonstrieren.**

**Hannah**

**Das glaub ich. Aber das ist auch eine Möglichkeit – und für  
die habe ich mich entschieden.**

**Passantin 2**

**Aber das bewirken Sie damit – gar nichts!**

**Hannah**

**Wir üben Druck auf die Regierung aus, wie gesagt, es gibt fünf Oberbürgermeister in ganz Deutschland auf unserer Seite, Tübingen, Lüneburg ist gestern gekippt. Wir haben so viele Menschen, die mit uns ins Gespräch kommen, die Dissidenten in Dresden, im Stadtrat haben mit uns geredet. Die SPD, die Grünen, die bekennen sich dazu, die verstehen uns, unterstützen unsere Ziele. Wir erreichen Dinge.**

**Passantin 2**

**Hmmm**

**Hannah:**

**Es wird zu einem sozialen Kipppunkt kommen, wenn die Menschen erkennen, wie wichtig das Thema ist. (...)**

**Passantin 2**

**Umweltschutz ist wichtig...**

**O-Ton 34a**

**AB**

**Also dass Menschen jetzt zu Haftstrafen verurteilt werden, finde ich unfassbar. Also ich frage mich dann wirklich, ist es wirklich illegal, dass Menschen sich für ihre Grundrechte auf die Straße setzen. Ist es illegal, dass Menschen für ihre Grundrechte in den Protest treten, der auch eine Regelübertretung ist. Das will ich gar nicht abstreiten, dass es da eine justiziable Beurteilung braucht, weil wir in einem Rechtsstaat leben. Aber ich finde, dass das Verhältnis, mit dem da gemessen wird, ist teilweise ein bisschen aus der Reihe quasi. Und frag mich auch ganz ehrlich, wer in 30 Jahren vor Gericht stehen wird.**

**Wenn ich dort für fünf Monate in der Zelle sitzen würde, ich hätte nicht das Gefühl, dass ich etwas Falsches getan habe. Also klar, alles über ein halbes Jahr, sage ich mal, ist ultra hart. Es wäre ein sehr hartes Urteil und ich wäre auch sicherlich erstmal super erschüttert. Ich habe ja in der Zeit im Gewahrsam gemerkt: das geht nicht komplett spurlos an einem vorbei.**

**O-Ton 32**

**Passantin 2**

**Umweltschutz wichtig und ich mache das auch, aber nicht auf diesem Weg, es gibt andere Möglichkeiten.**

**Hannah**

**Das ist ok, wenn sie das nicht so sehen. Für mich ist das meine Methode ich werde selbstwirksam.**

**Passantin 2**

**Ich kann das nicht akzeptieren.**

**Hannah**

**Verstehe ich. Es ist störend und irrational für manche Menschen, für mich ist es trotzdem der richtige Weg. Ich würde mich freuen, wenn sie das auch ein bisschen akzeptieren könnten.**

**Passantin 2**

**Nee, kann ich nicht akzeptieren, kann ich leider nicht, ich finde immer, die Menschen sollten ins Gespräch kommen und die sollen ruhig miteinander reden, aber das, solche Aktionen hier: Das bringt doch die Menschen nur noch mehr gegeneinander, die Lager spalten sich doch dadurch immer mehr, anstatt das über andere Maßnahmen zu versuchen, die Menschen zu bewegen zu Klimaschutz. Ich verstehe das nicht.**

**O-Ton 32**

**AB (was sonst machen)**

**Aktivistin 3 (proklamiert)**

**Wir sind alle die letzte Generation vor den Kipppunkten. Als diese sind wir heute zum dritten Mal in dieser Woche in Dresden auf der Straße. Dann so wie es zurzeit aktuell läuft, in der Bundesregierung und auch auf kommunaler Ebene, kann es nicht weitergehen mit dem Klimaschutz.**

**O-Ton 31**

**AB: Also sobald irgendwelche Menschenleben gefährdet sind, ist das für mich eine ganz klare rote Linie und auch alles, was du mit mutwilliger Zerstörung zu tun hat vor allem aggressive Zerstörung, also irgendwas in die Luft sprengen. All solche Dinge, wo man eben einfach die Situation schnell nicht mehr unter Kontrolle hat und nicht mehr sicherstellen kann, dass eben wirklich alle sicher sind. Da geht es ein bisschen zu weit für mich.**

**O-Ton 32**

**und das fordern wir. Wir sind die letzte Generation!**

**Polizist**

**Also, es geht darum, dass Sie jetzt auf der Straße kleben und damit eine Störung für Straßenverkehr darstellen. Wir werden jetzt damit beginnen, sie von der Straße zu lösen, außer sie möchten eine Spontanversammlung anmelden? Nein möchten Sie nicht.**

**Gut, dann würden die Kollegen jetzt anfangen, Sie von der Straße zu lösen. Haben Sie das verstanden? Im Anschluss werden noch Ihre Personalien festgestellt.**

**AB (proklamiert)**

**Wir sehen, dass die Bundesregierung unsere Hilfe braucht und wir ihr unter die Arme greifen müssen, mit einem Gesellschaftsrat. Und deswegen fordern wir diesen.**

**Um als Gesellschaft eben wirklich wieder zusammenzukommen und gemeinsam zu schauen wie wir es schaffen bis 2030 weg von fossilen Energien zu**

kommen. Denn das ist die physikalische Grundlage, die wir nicht ignorieren können.

O-Ton 33

**MG**

Wie fühlst du dich jetzt?

**AB**

Nicht so gut, mir ist gerade jemanden mit ziemlich heftiger Wucht auf die Hand getreten. Aber es geht könnte schlimmer sein auf jeden Fall.

**MG**

Die Stimmung ist ja ziemlich aggressiv heute.

**AB**

Ja das stimmt, also bis jetzt eher Menschen, die sich darüber aufgeregt haben als Zuspruch. Aber ja vielleicht kommt ja später noch jemand vorbei.

**MG**

Ich habe das Gefühl, so einige sind richtig aggressiv, aber hier gab es gerade einen Dialog. Ein Dialog, ist das so etwas, wo ihr sagt, da haben wir möglicherweise einen Anstoß gegeben?

**AB**

Ja, da gab es auch wirklich schon viele Momente, wo man irgendwie nach dem Dialog ja sehr viel freundschaftlicher auseinander gegangen ist oder Menschen tatsächlich gesagt haben: na ok, jetzt verstehst du uns mindestens ein Stück weit besser. Also ich glaube, es ist prinzipiell immer natürlich die bessere Option, den Dialog zu suchen, als einfach direkt mit Aggression zu reagieren.

**MG (gehe zu aggressivem Autofahrer)**

Kann ich ihnen zwei Fragen stellen, ich komme vom Deutschlandfunk. Sie waren gerade sehr aggressiv, haben die Leute von der Straße gezogen, warum?

**Autofahrer**

Weil ich das als Nötigung empfinde und jeder normale Bürger, der arbeiten geht und Steuern zahlt ... die haben in ihrem ganzen Leben noch nichts geleistet. Im Prinzip sind das für mich Kinder oder Schüler oder Studierende. Die kriegen ja vom Staat Geld, im Vorfeld oder Kindergeld oder sonst was. Wer zahlt denn das alles? Das kann doch nicht wahr sein, dass ich mich hier auf die Straße festklebe, dann sollen sie ordentliche Aktionen machen. Ich habe nichts gegen Klimaschutz, aber unter Regeln, die sich machen lassen und auch rechtlich abgesichert sind. Oder wie auch immer.

**MG**

Was ist Ihr konkretes Problem an dieser Aktionsform oder

an der Gruppe?

Dass jetzt Hunderte, ich rede noch nicht von Tausenden, ich weiß jetzt nicht, wie viele jetzt hier gedreht haben, jetzt nicht mehr zur Arbeit kommen. Also wir wollen weiterhin unsere Steuern zahlen. Was da jetzt an Arbeitsausfall hier passiert, wer keine Gleitzeit hat... das ist eh ein neues Phänomen Gleitzeit - haben wir alle nicht. Was da ausfällt!  
MG

Sie haben eine Aktivistin ja so richtig über die Straße gezogen.

Autofahrer

Die hat sich festgeklebt. Das darf ich ja als Bürger, wenn ich den einmal aufgefordert habe und er macht das nicht, die Straße frei, weil es Nötigung ist. Und ich tu dem nicht weh. Ich habe ihm ja nicht wehgetan.

MG

Wissen Sie ja nicht.

Autofahrer

Also wenn Sie es gesehen haben, habe ich den ordentlich rüber gezogen. Das ist jetzt nicht so dass ich sagen kann, dass ich dem weh getan habe.

MG

Aber dann haben Sie gesagt, warum fahrt ihr nicht drüber?

Autofahrer

Naja, aber die junge Frau wäre durch gekommen mit ihrem Auto. Entschuldigung, ich muss kurz raus aschen.

MG

Wo müssen Sie denn jetzt hin?

Autofahrer

Ich muss jetzt zum Doktor und dann auf Arbeit.

O-Ton 34

Ja also nach dem Straftatbestand ist eine Nötigung nur dann gegeben, wenn sie nicht gerechtfertigt ist. Und darüber lässt sich eben streiten, ob in so einer Notsituation wie wir sie gerade mit der Klimakrise haben, so etwas als gerechtfertigt gelten kann oder nicht.

Da will ich den Verfassungsschutz zitieren, den Chef des Verfassungsschutzes. Der sagte, dass es nichts Demokratisches gibt, als die Bundesregierung daran zu erinnern, dass sie gerade die eigenen Gesetze bricht und unser Protest sich demnach absolut auf dem demokratischen Grundboden bewegt.

Autor: Die Polizisten beginnen mit dem Ablösen. Ein Beamter kniet sich neben Aimée, gießt Speiseöl auf die Hand, streicht mit einem Pinsel Öl zwischen Hand und Straße. Finger für Finger.

O-Ton 35

**Polizist**

**Wie lang kleben Sie schon?**

**AB**

**Kann ich gar nicht einschätzen, 20 Minuten schätze ich.**

**Polizist**

**Das erste Mal hier, oder sind sie damit schon vertraut?**

**AB**

**Das erste Mal in Dresden, aber vertraut.**

**Polizist**

**Also wissen Sie, wie das hier läuft?**

**AB**

**Ja.**

**Polizist**

**Wurde schon ihre Identität aufgenommen`?**

**AB**

**Nein.**

**Polizist**

**Ok, wir würden dann zu unserem Streifenwagen gehen, stellen wir die Identität fest, dann machen wir alles weitere. Kommen sie von alleine mit? Bestimmt.**

**AB**

**Ja.**

O-Ton 36

**MG Das ging jetzt aber schnell.**

**AB**

**Ja, der Boden war aber auch etwas nass. Aber es geht ja nicht darum, die fünf Minuten dann noch raus zu zögern. Das bringt nicht viel.**

**MG**

**Wobei manche kleben sich mit Beton fest.**

**AB**

**Ja, aber das macht dann schon einen signifikanten Unterschied, das sind ja dann keine fünf Minuten, ja einfach ein bisschen länger. Ich glaube, es geht auch mehr darum, zu zeigen, dass wir eben sehr entschlossen sind, als wirklich um die Minuten-Anzahl, die die Blockade dann letztendlich gedauert hat.**

**MG**

**Und die Hand, tut dir jetzt weh?**

**AB**

**Nee die fühlt sich jetzt so komisch und ein bisschen crispy an, weil man ein bisschen Straße und einfach sehr viel**

## **Kleber dann noch dran hat.**

**Sprecherin 2:** „Wir stellen eine zunehmende Radikalisierung in Teilen der Klima-Bewegung fest. Daher brauchen wir dringend schärfere Gesetze gegen diese Klima-Straftäter – mit erstens Mindest-Haftstrafen und zweitens einer vorbeugenden Ingewahrsamnahme. Hier handeln Straftäter und keine Klimaaktivisten. Deshalb bleibe ich dabei: Wir müssen verhindern, dass eine Klima-RAF entsteht.“  
Alexander Dobrindt, CSU, Vorsitzender der CSU-Landesgruppe im Bundestag

**O-Ton 36 weiter**

**MG**

**Bei so einem Protest, der nicht ganz ungefährlich ist, telefonierst du da auch mit deinen Eltern? Was sagen die dazu, machen die sich Sorgen eigentlich?**

**AB**

**Also ich habe mein Handy nicht mit, zur Sicherheit, falls die Polizei das mitnehmen will. Deswegen während dem Protest und danach auf jeden Fall nicht. Vielleicht dann, wenn ich dann zu Hause bin**

**MG**

**Aber sagst du denen vorher Bescheid?**

**AB**

**Ja, ich sage dann immer vorher Bescheid, Also weil es eben wirklich sein kann, dass man in Gewahrsam kommt, sage ich denen vorher schon bescheid, damit die sich jetzt nicht wundern, wenn ich mich ein paar Stunden nicht melde und im Zweifelsfall dann sich eben bei jemanden melden können, der nähere Informationen zu meinem Verbleib hat.**

**MG**

**Aber machen die sich Sorgen?**

**AB**

**Ja. Die machen sich immer Sorgen.**

**Aber die machen sich eben auch langfristig Sorgen um meine Zukunft und um die Klimakatastrophe und sehen schon, dass es sinnvoll ist und ich glaube sie haben ein sehr großes Vertrauen in mich.**

**Autor** Aimée und alle anderen Aktivisten steigen in Polizeibusse, werden auf die Hauptwache in Dresden gebracht. Doch ins Gefängnis geht es diesmal nicht. Die Klimaaktivistin ist nach einer Stunde wieder draußen. Aimée wirkt erschöpft aber auch erleichtert, als sie aus der Wache tritt.

Gerne macht sie das alles nicht, das hat sie mir in unseren Gesprächen immer wieder gesagt. Sie könnte sich auch ein anderes Leben vorstellen, ohne Aggressionen, Angst und Morddrohungen.

**O-Ton 39**

**Ich weiß gar nicht, was ich machen würde, wenn ich jetzt nicht meine ganze Energie in die Letzte Generation reinstecken würde. Ich glaube, ich würde mir mehr Zeit für mich haben, auf jeden Fall mehr Freizeit, sicherlich auch mehr mit meinen Freunden machen. Das ist auch was ich erlebe, dass die jetzt halt auf irgendwelchen Unipartys sind oder sowas. Und ich bereite mich auf ein Interview vor oder wieder in den Protest zu gehen. Natürlich ist es mir auch eine größere Last, die man erstmal trägt. Also ich glaube - ich wäre ein bisschen unbeschwerter.**

**O-Ton 38**

**AB**

**Ich habe schon das Bedürfnis, mir später eine Familie aufzubauen und auf der anderen Seite für mich fühlt sich das unglaublich unfair an: Ein derartig junges, schutzloses Wesen in eine Welt zu setzen, in der wir nicht wissen, ob es zu Ressourcenkriegen kommen wird. In der es sogar sehr wahrscheinlich ist, dass so etwas passieren wird. Und dann auch noch die Verantwortung für ja für dieses kleine Wesen zu tragen und sicher zu gehen, dass es dem Kind gut geht. Da hab ich das Gefühl dem kann ich gerade nicht gerecht werden.**

**Also wenn ich wirklich sehe, dass die Bestrebungen der Bundesregierung sind, dass wir unter den 2 Grad oder wenigstens unter 2,5 Grad - was auch schon unglaublich gefährlich ist – bleiben, dann könne ich noch mal drüber nachdenken, aber so ist es einfach viel zu großes Risiko.**

Sprecherin: Beruf: Aktivistin. Unterwegs mit der Letzten Generation. Ein  
Feature von Manfred Götzke.  
Es sprachen: Merle Wasmuth und der Autor.  
Ton und Technik: Alexander Brennecke  
Regie: Dörte Fiedler  
Redaktion: Christiane Habermalz  
Produktion: Deutschlandfunk 2023